



INNOVATIONSNACHRICHTEN

Hier finden Sie aktuelle Informationen und Veranstaltungshinweise aus der Region zum Thema Innovation und Technologie sowie den Newsletter des DIHK mit bundes- und europaweiten Innovationsnews.

Infoveranstaltung
Horizont 2020
23.09.2014

Horizont 2020 - Sprungbrett für Innovationen in und mit Europa

Kleine und mittelständische Unternehmen können starten!

*Dienstag, 23. September 2014, 15:00 - 18:00 Uhr
Industrie und Handelskammer zu Köln
Unter Sachsenhausen 10 - 26, 50667 Köln*

Horizont 2020 ist das Rahmenprogramm der Europäischen Union für Forschung und Innovation. Als Förderprogramm zielt es darauf ab, EU-weit eine wissens- und innovationsgestützte Gesellschaft und eine wettbewerbsfähige Wirtschaft aufzubauen sowie gleichzeitig zu einer nachhaltigen Entwicklung beizutragen. Dafür sind in den Jahren 2014 - 2020 rund 80 Milliarden Euro im EU-Haushalt vorgesehen.

Die Chancen, gerade für kleine und mittelständische Unternehmen, auf eine Förderung von Innovationsprojekten sind mit dem neuen EU-Programm Horizont 2020 gestiegen!

Weitere Informationen zur Agenda und Anmeldung finden Sie im Internet unter: http://www.ihk-koeln.de/Horizont_2020.AxCMS

Ansprechpartner bei der IHK Düsseldorf

Dr. Stefan Schroeter Tel. 0211-3557 275 E-Mail: schroeter@duesseldorf.ihk.de
Dr. Frank Bürger Tel. 0211-3557 209 E-Mail: buerger@duesseldorf.ihk.de
Tanja Lesch Tel. 0211-3557 278 E-Mail: lesch@duesseldorf.ihk.de



Industrie- und Handelskammer
zu Düsseldorf

08 |
2014

01.08.2014

IT-Forum
17.09.2014

Das IT-Forum (ehemals Arbeitskreis Software) versteht sich als Plattform zum Erfahrungsaustausch, zum Networking und zur Information der Unternehmen.

Mittlerweile über 200 Unternehmen aus dem gesamten IT-Bereich befassen sich über spezifische Fachthemen hinaus auch mit übergeordneten Fragestellungen, z.B. Kreditvergabe, Qualitätsmanagement, Netzwerke, Projektmanagement, Sicherheitskonzepte, gemeinsame Marketingaktivitäten, Softwareentwicklung im internationalen Kontext und Nachwuchsförderung.

Das Treffen findet statt am:

*Mittwoch, 17. September 2014, 16 bis 19 Uhr,
bei der Cumulocity GmbH, im KLAN,
Schiebsstr. 43, 40549 Düsseldorf.*

Weitere Informationen zur Agenda und Anmeldung finden Sie im Internet unter: www.duesseldorf.ihk.de, Dokumentennummer: [4661](#)

Life-Science Netzwerk
Düsseldorf
17.09.2014

Das 33. Treffen des LifeScienceNet Düsseldorf findet statt am:

*Mittwoch, 17. September 2014, um 16:00 Uhr,
im Life Science Center Düsseldorf,
Merowinger Platz 1a, 40225 Düsseldorf.*

Schwerpunkte sind diesmal die Entwicklung antibiotischer und antiviraler Wirkstoffe, zielgerichtete Krebs-therapien und die telemedizinische Behandlung von Volkskrankheiten am Beispiel des Diabetes.

Weitere Informationen zur Agenda und Anmeldung finden Sie im Internet unter: www.duesseldorf.ihk.de, Dokumentennummer: [11969107](#)

Ansprechpartner bei der IHK Düsseldorf

Dr. Stefan Schroeter Tel. 0211-3557 275 E-Mail: schroeter@duesseldorf.ihk.de
Dr. Frank Bürger Tel. 0211-3557 209 E-Mail: buerger@duesseldorf.ihk.de
Tanja Lesch Tel. 0211-3557 278 E-Mail: lesch@duesseldorf.ihk.de

INNOVATIONSNACHRICHTEN

Newsletter des DIHK



Herausgegeben vom DIHK | Deutscher Industrie- und Handelskammertag e. V.

Breite Straße 29 | 10178 Berlin | Telefon 030-20308-0 | Fax 030-20308-1000 | Internet: www.dihk.de
Redaktion: Dr. Michael Liecke | liecke.michael@dihk.de

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|-----------|
| Innovationsnachrichten aus Deutschland | 2 |
| Bundesbericht Energieforschung 2014 vorgestellt. | 2 |
| Haus der Zukunft: Trägergesellschaft gegründet..... | 2 |
| Kabinett beschließt Strategie zum Europäischen Forschungsraum | 3 |
| Deutschland stärkt Mikroelektronikforschung..... | 3 |
| Deutschland beteiligt sich an Forschungsanlage ESS | 4 |
| Kabinett billigt Haushalt 2015 des BMWi | 5 |
| Neue Ausschreibungen | 6 |
| Neue Veröffentlichungen/ Neu im Internet..... | 6 |
| Innovationsnachrichten aus der EU..... | 8 |
| Kommission veröffentlicht Einzelheiten zu "Fast Track to Innovation" Instrument..... | 8 |
| Kommission stellt Maßnahmen zum Schutz von Immaterialgüterrechten vor..... | 8 |
| KMU-Instrument der EU unterstützt in seiner ersten Förderrunde 155 KMU..... | 9 |
| Neue Ausschreibungen | 10 |
| Neue Veröffentlichungen/ Neu im Internet..... | 10 |
| Kurzmeldungen aus aller Welt | 11 |
| USA planen nationales Netzwerk für innovative Produktion..... | 11 |
| Global Cleantech Innovation Index 2014 vorgestellt | 11 |
| Technologietrends in Deutschland und weltweit..... | 12 |

Innovationsnachrichten aus Deutschland

Bundesbericht Energieforschung 2014 vorgestellt.

Bundeswirtschaftsminister Gabriel hat am 30. Juli 2014 im Bundeskabinett den [Bundesbericht Energieforschung 2014](#) vorgestellt. Dieser jährlich durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) veröffentlichte Bericht gibt Auskunft über Projekte der Bundesregierung im Energieforschungsprogramm. So hat die Bundesregierung 2013 809 Millionen Euro für das Energieforschungsprogramm aufgebracht. Das entspricht einer Verdopplung innerhalb von sieben Jahren.

Der Bundesbericht Energieforschung, der erstmals auch Informationen zum EU-Forschungsrahmenprogramm sowie die Aufwendungen der Bundesländer für Forschung und Entwicklung nichtnuklearer Energietechnologien erfasst, soll die die Transparenz bei öffentlichen Aufwendungen verbessern. Einen wesentlichen Beitrag mit Blick auf die Energieforschung haben 2012 auch die Bundesländer mit Aufwendungen in Höhe von 252 Millionen Euro geleistet.

Quelle: BMWi

Haus der Zukunft: Trägergesellschaft gegründet

In Berlin wurde am 15 Juli 2014 die Trägergesellschaft des künftigen [Haus der Zukunft](#) gegründet. Das Haus der Zukunft soll als Ort für Präsentation und Dialog zu Wissenschaft, Forschung und Entwicklung dienen. Mit Ausstellungen und Veranstaltungen sollen zukunftsorientierte wissenschaftliche und technische Entwicklungen von nationaler und internationaler Bedeutung sichtbar gemacht und zur Diskussion gestellt werden.

Das Haus der Zukunft wird direkt neben dem Forschungsministerium errichtet. Die Beteiligung der Bürger soll im Mittelpunkt der Ausstellungskonzepte stehen und eine Diskussion über Chancen und Grenzen von Forschung und die Gestaltung der Zukunft mit all ihren Chancen ermöglichen. Insbesondere junge Menschen will das Haus der Zukunft erreichen und sie motivieren, sich mit Forschungsthemen zu beschäftigen. 2017 soll es im Zentrum Berlins seine Pforten öffnen.

Neben dem Bundesministerium für Bildung und Forschung beteiligen sich die Wissenschaftsorganisationen Alexander von Humboldt-Stiftung, der Deutsche Akademische Austauschdienst, die Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina, die Deutsche Akademie der Technikwissenschaften acatech, die Fraunhofer-Gesellschaft, die Helmholtz-Gemeinschaft, die Max-Planck-Gesellschaft und die Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz. Aus der Wirtschaft beteiligen sich bisher BASF, Bayer, Boehringer Ingelheim Pharma, Siemens und Infineon sowie die Deutsche Telekom-Stiftung.

Quelle: Haus der Zukunft

Kabinett beschließt Strategie zum Europäischen Forschungsraum

Das Bundeskabinett hat Mitte Juli 2014 die [Strategie der Bundesregierung zum Europäischen Forschungsraum \(EFR\)](#) beschlossen. Damit legt Deutschland als erstes EU-Mitgliedsland eine eigene Strategie zur weiteren Gestaltung der europäischen Forschungspolitik vor.

Die nun vorliegende Strategie der Bundesregierung zum Europäischen Forschungsraum umfasst neben politischen Leitlinien und Zielen auch eine nationale Roadmap mit konkreten Maßnahmen.

Beispielsweise sollen große europäische und internationale Themen wie die Alterung der Bevölkerung, neurodegenerative Erkrankungen (bspw. Alzheimer), Klimawandel oder Fragen der gesunden Ernährung in Zukunft noch stärker in gemeinsamen Forschungsprogrammen untersucht werden – den ‚Joint Programming Initiatives‘.

Zur Strategie gehört auch, große Forschungsinfrastrukturen paneuropäisch aufzubauen. Beispiel dafür ist die European Spallation Source (ESS) im schwedischen Lund oder der X-Ray Free-Electron Laser (XFEL) in Hamburg. Mit der ESS haben Deutschland und 15 weitere europäische Staaten den Aufbau der weltweit modernsten Forschungseinrichtung mit einer neuartigen Neutronenquelle vereinbart, in Hamburg geht mit XFEL ab 2017 ein 3,4 Kilometer langer Röntgenlaser in Betrieb, an dessen Aufbau 12 europäische Staaten beteiligt sind.

Quelle: BMBF

Deutschland stärkt Mikroelektronikforschung

Bundesforschungsministerin Johanna Wanka und Sachsens Ministerpräsident Stanislaw Tillich haben Mitte Juli 2014 in Berlin vereinbart, die deutsche Beteiligung an dem europäischen Forschungsprogramm [ECSEL](#) (Electronic Components and Systems for European Leadership) zu verstärken. Die Europäische Union verfolgt mit dem von 2014 bis 2024 laufenden Programm das Ziel, den Weltmarktanteil der europäischen Mikroelektronik erheblich zu steigern. Bund und Freistaat stellen jeweils bis zu 200 Millionen Euro für ECSEL bereit.

Die Elektronikindustrie in Europa unterhält rund 250.000 direkte und insgesamt mehr als 2,5 Millionen Arbeitsplätze in der gesamten Wertschöpfungskette. In Sachsen sind rund 25.000 Personen in der Mikroelektronik-Branche in engerem Sinne beschäftigt. Die Mikroelektronik-einschließlich der Informations- und Kommunikationstechnologie-Branche in Sachsen umfasst 2.100 Unternehmen und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen mit mehr als 51.000 Beschäftigten. Jeder zweite in Europa produzierte Chip stammt heute aus Sachsen. In über 300 Unternehmen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen wird im Freistaat ein jährlicher Umsatz von rund sechs Milliarden Euro erwirtschaftet.

Mit ECSEL bündelt die EU Fördermittel aus Horizont 2020 und den Mitgliedsstaaten. Dadurch werden Projekte im Umfang von insgesamt bis zu 5 Milliarden Euro ermöglicht, an denen sich die Industrie mit

Deutschland beteiligt sich an Forschungsanlage ESS

rund der Hälfte finanziell beteiligt. Die heute zwischen Bund und Freistaat vereinbarte Zusammenarbeit soll die Zahl der europaweiten Verbundprojekte mit deutscher und sächsischer Beteiligung im europäischen Förderprogramm ECSEL deutlich erhöhen und so den Hightech-Standort Deutschland weiter stärken.

Quelle: BMBF

Im schwedischen Lund kann die weltweit modernste Forschungseinrichtung mit einer neuartigen Neutronenquelle entstehen, die auf die bisher in Forschungsreaktoren notwendige Kernspaltung verzichten wird. Deutschland hat jetzt entschieden, sich am Bau und Betrieb dieser Europäischen Spallations Neutronenquelle (ESS) zu beteiligen. An der ESS werden sich somit 15 europäische Staaten gemeinsam mit Schweden und Dänemark beteiligen und eine einzigartige Anlage für die Forschung mit Neutronen errichten.

Die ESS wird sowohl in der Grundlagen- als auch in der angewandten Forschung genutzt werden können. Schon heute basiert das Verständnis von magnetischer Informationsspeicherung, die Entwicklung von Materialien für Halbleiter-Leistungselektronik und die Erzeugung von Radioisotopen für die Nuklearmedizin weitgehend auf der Forschung mit Neutronen. Künftig sollen mit Neutronen auch Energiespeichersysteme optimiert, maßgeschneiderte Moleküle für den Einsatz in der Medizin bereitgestellt und neue funktionale Materialien entwickelt werden.

Die ESS soll als europäische Forschungsinfrastruktur in der Rechtsform eines European Research Infrastructure Consortium (ERIC) gegründet werden. Von den rund 1,8 Milliarden Euro Baukosten werden die Sitzstaaten Schweden und Dänemark die Hälfte tragen. Deutschland beteiligt sich an den Baukosten mit insgesamt 202,5 Millionen Euro, an den Betriebskosten mit jährlich 15 Millionen Euro. Deutsche Forschungseinrichtungen werden Experimentierstationen für die Beschleunigeranlage entwickeln und bauen.

Quelle: BMBF

Kabinett billigt Haushalt 2015 des BMWi

Anfang Juli 2014 hat das Bundeskabinett den Entwurf des Bundeshaushalts 2015 beschlossen. Der Etat des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) beläuft sich auf rund 7,125 Milliarden Euro in 2015. Das entspricht einer Einsparung um rund vier Prozent im Vergleich zu 2014, dennoch werden die Ausgaben für Investitionen in Forschung und Entwicklung sowie die Förderung des Mittelstandes und strukturschwacher Regionen wie den ostdeutschen Bundesländern erhöht.

Die auf verschiedene Einzeltitel verteilten Ausgaben für Forschung und Entwicklung haben mit rund drei Milliarden Euro in 2015 den größten Anteil an den Ausgaben des BMWi.

Einen Schwerpunkt bildet mit rund 543 Millionen Euro die Förderung des innovativen Mittelstandes durch das technologieoffene Zentrale Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM). Das bedeutet eine Steigerung von rund 30 Millionen Euro gegenüber dem laufenden Jahr.

Mit insgesamt 67 Millionen Euro werden innovative Unternehmensgründungen unterstützt. Mit dem Förderprogramm EXIST soll eine Kultur der unternehmerischen Selbständigkeit an Hochschulen und Forschungseinrichtungen etabliert und die Zahl der Ausgründungen aus wissenschaftlichen Einrichtungen erhöht werden. Der Investitionszuschuss für Business Angel (INVEST) zielt auf eine Stärkung des Wagniskapitalmarktes in Deutschland. Hierfür werden 2015 23 Millionen Euro zur Verfügung stehen.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#) und [hier](#).

Quelle: BMWi

Neue Ausschreibungen

BMBF: Richtlinien über die Förderung zum Themenfeld "Zivile Sicherheit - Erhöhung der Resilienz im Krisen- und Katastrophenfall" im Rahmen des Programms "Forschung für die zivile Sicherheit 2012 - 2017" der Bundesregierung.

Frist: 26. September 2014

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien zur Förderung von internationalen Verbundvorhaben im Bereich wissenschaftlicher Forschung zwischen Mitgliedstaaten der Europäischen Union und assoziierten Ländern des 7. Forschungsrahmenprogramms und Russland im Rahmen der europäisch-russischen Initiative (ERA-NET) ERA.Net RUS Plus.

Frist: 28. September 2014

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien zur Förderung im Themenfeld Industrie 4.0 - Forschung auf den betrieblichen Hallenboden

Frist: 30. September 2014

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

FNR: Neuer Förderschwerpunkt zum Thema "Nachhaltige Waldwirtschaft" im Rahmen des Förderbereichs "Stoffliche Nutzung von nachwachsenden Rohstoffen" und "Energetische Nutzung von nachwachsenden Rohstoffen" des Förderprogramms "Nachwachsende Rohstoffe" des BMEL.

Frist: 30. September 2014

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien zur Förderung von Forschung und Entwicklung auf dem Gebiet "Präventive Maßnahmen für die sichere und gesunde Arbeit von morgen"

Frist: 1. Dezember 2014

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BLE: Richtlinie zur Förderung von Forschungs- und Entwicklungsvorhaben sowie von Maßnahmen zum Technologie- und Wissenstransfer für eine nachhaltige Erzeugung, Verarbeitung und Vermarktung von landwirtschaftlichen Produkten.

Frist: 30. Dezember 2014

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Neue Veröffentlichungen/ Neu im Internet

BMBF: Bundesbericht Forschung und Innovation 2014

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Broschüre Deutschlands Spitzencluster

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Broschüre Afrika-Strategie 2014-2018

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMWi: Leitstudie Strommarkt - Arbeitspaket Optimierung des Strommarktdesigns

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMWi: Technologieübersicht. Das deutsche Höchstspannungsnetz

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMWi: Schlaglichter der Wirtschaftspolitik 7/2014 u.a mit den Themen "Mehr Transparenz in der Rüstungsexportpolitik", "Außenwirtschaftsförderung im deutschen Interesse" und "Energieeffiziente Informations- und Kommunikationstechnologien"

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Stifterverband: Tätigkeitsbericht 2013/14

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Innovationsnachrichten aus der EU

Kommission veröffentlicht Einzelheiten zu "Fast Track to Innovation" Instrument

Die Europäische Kommission hat am 22. Juli 2014 in Brüssel die Einzelheiten der neuen Pilotmaßnahme „Fast Track to Innovation“ (FTI) (Der schnelle Weg zur Innovation), für die 100 Millionen Euro bereitgestellt werden, vorgestellt.

Für die Pilotmaßnahme „Fast Track to Innovation“ können ab Januar 2015 Anträge eingereicht werden. Unterstützt werden kleine Konsortien von drei bis fünf Organisationen mit starkem Unternehmensanteil, die kurz vor der Vermarktung ihrer vielversprechenden Ideen stehen. Gefördert werden Ideen in jedem Technologie- oder Anwendungsbereich von Rechtspersonen mit Sitz in der EU oder in einem mit Horizont 2020 assoziierten Land.

Quelle: Europäische Kommission

Kommission stellt Maßnahmen zum Schutz von Immaterialgüterrechten vor

Die Europäische Kommission hat Anfang Juli 2014 zwei Mitteilungen verabschiedet: einen [Aktionsplan zur Bekämpfung von Verletzungen der Rechte des geistigen Eigentums in der EU](#) und eine [Strategie für den Schutz und die Durchsetzung der Rechte des geistigen Eigentums in Drittländern](#).

Der Aktionsplan der EU zur Bekämpfung von Verletzungen der Rechte des geistigen Eigentums sieht u.a. Folgendes vor:

- Einführung besonderer Sorgfaltspflichten für alle Akteure, die an der Herstellung von Waren mit einem hohen Gehalt an geistigem Eigentum beteiligt sind, da eine verantwortungsvolle Kontrolle der Lieferkette und die Einhaltung besonderer Sorgfaltspflichten das Risiko von Schutzrechtsverletzungen verringert;
- Unterstützung kleiner Unternehmen bei der wirksameren Durchsetzung ihrer Rechte des geistigen Eigentums durch Verbesserung der Gerichtsverfahren; zu diesem Zweck wird sich die Kommission zum ersten Mal mit den nationalen Regelungen befassen, die der direkten Unterstützung von KMU beim Zugang zur Justiz dienen;
- Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedstaaten und Austausch bewährter Methoden;
- Bereitstellung eines umfassenden Schulungsprogramms für die Behörden der Mitgliedstaaten, um rascher Präventivmaßnahmen gegen gewerbsmäßige schutzrechtsverletzende Aktivitäten in der gesamten EU treffen zu können und Hindernisse für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zu ermitteln.

In Bezug auf den internationalen Schutz der Rechte des geistigen Eigentums schlägt die Kommission Folgendes vor:

- Zusammenarbeit mit den Partnerländern im Rahmen von Dialogen über geistiges Eigentum und entsprechenden Arbeitsgruppen, um die systemischen Probleme und zentralen Schwachstellen in ihren Immaterialgüterschutzsystemen zu beheben;
- Durchführung regelmäßiger Erhebungen zur Aufstellung einer Liste von „Schwerpunktländern“ für gezielte Anstrengungen der EU;
- Unterstützung von KMU und Rechteinhabern vor Ort durch konkrete Maßnahmen wie Helpdesks für Rechte des geistigen Eigentums bei gleichzeitiger Mobilisierung und Stärkung der Sachkenntnis in den Vertretungen der EU und der Mitgliedstaaten in Drittländern auf dem Gebiet des geistigen Eigentums;
- Bereitstellung und Bekanntmachung von geeigneten Programmen für technische Hilfe auf dem Gebiet des geistigen Eigentums für Drittländer (z. B. Schulung, Kapazitätsaufbau, Mobilisierung von Vermögenswerten in Form von geistigem Eigentum).

Quelle: Europäische Kommission

KMU-Instrument der EU unterstützt in seiner ersten Förderrunde 155 KMU

Die Europäische Kommission gab am 24. Juli 2014 die ersten Ergebnisse für ihr neues, mit drei Milliarden Euro ausgestattetes KMU-Instrument bekannt, das im Rahmen von Horizont 2020 innovative kleine Unternehmen dabei unterstützen soll, ihre Ideen vom Labor auf den Markt zu bringen. Insgesamt werden 155 KMU aus 21 Ländern (EU-Mitgliedstaaten und mit Horizont 2020 assoziierte Länder) jeweils 50.000 Euro zur Finanzierung von Durchführbarkeitsstudien erhalten, mit denen sie ihre Innovationsstrategie entwickeln können. Außerdem können KMU in den Genuss von bis zu drei Tagen „Business Coaching“ kommen.

Spanische KMU waren in der ersten Runde besonders erfolgreich (39 ausgewählte Vorschläge), dicht gefolgt von KMU aus dem Vereinigten Königreich und Italien. Insgesamt gingen für die ersten Finanzhilfen 2666 Anträge ein. Die ausgewählten Antragsteller werden im August offiziell benachrichtigt. Anschließend wird die Exekutivagentur für kleine und mittlere Unternehmen (EASME), die das Programm verwaltet, ihre Namen öffentlich bekannt gegeben.

Das KMU-Instrument ist ein zentrales Element der finanziellen Unterstützung für kleine Unternehmen im Rahmen von Horizont 2020. Etwa drei Milliarden Euro stehen für einen Zeitraum von sieben Jahren zur Verfügung. Das Instrument bietet auf schnelle und einfache Weise Finanzhilfen für Durchführbarkeitsstudien zur Unternehmensinnovation (Phase 1) und für Demonstrationsprojekte (Phase 2). Bei Konzepten, die in Bezug auf die Finanzierung ausgereift sind, können außerdem Bera-

tungsleistungen zur Unternehmensentwicklung und andere Unterstützungsdienste in Anspruch genommen werden (Phase 3).

Durch das KMU-Instrument möchte die Europäische Union die innovativsten kleinen Unternehmen mit hohem Wachstumspotenzial fördern. Das Antragsverfahren ist einfach, aber nur die besten Projekte können finanzielle Unterstützung erwarten. Die förderfähigen [Themen](#) sind dem Arbeitsprogramm zur „Innovation in KMU“ im Rahmen von Horizont 2020 zu entnehmen.

Quelle: Europäische Kommission

Neue Ausschreibungen

EU-Kommission: Industrial Leadership ECSEL CALL 2014-1 RESEARCH AND INNOVATION ACTIONS

Frist: 17. September 2014

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

EU-Kommission: Industrial Leadership ECSEL CALL 2014-2 INNOVATION ACTIONS

Frist: 17. September 2014

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

EU-Kommission: Societal Challenges BIO BASED INDUSTRIES PPP

Frist: 15. Oktober 2014

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

EU-Kommission: Societal Challenges FCH2 JU CALL FOR PROPOSALS 2014

Frist: 6. November 2014

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Neue Veröffentlichungen/ Neu im Internet

Europäische Kommission: Bericht zu "Performance of SMEs within FP7 - An Interim Evaluation of FP7 components"

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Kurzmeldungen aus aller Welt

USA planen nationales Netzwerk für innovative Produktion

Der US-amerikanische Präsident hat den Aufbau eines [nationalen Innovationsnetzwerks für die Produktion](#), kurz NNMI, vorgeschlagen. Dies soll aus Forschungsinstituten, die auf unterschiedliche Bereiche der Produktionstechnologie spezialisiert sind, bestehen.

In den vergangenen zwei Jahren wurden bereits vier solcher Innovationszentren gestartet, die Einrichtung vier weiterer steht bevor. Der Präsident warb im Kongress für eine Investition von einer Milliarde US-Dollar, um die Zahl der Forschungsinstitute zum Start des Netzwerks auf 15 zu erhöhen. Für die nächsten zehn Jahre soll nach Vorschlag des Präsidenten das Netzwerk auf 45 Institute erweitert werden. Dadurch soll die globale Konkurrenzfähigkeit von US-Herstellern gestärkt und die Wirtschaft allgemein gefördert werden.

Quelle: Kooperation International

Global Cleantech Innovation Index 2014 vorgestellt

Der WWF und die Cleantech Group haben Ende Juni 2014 den [Global Cleantech Innovation Index 2014](#) vorgestellt. Die Studie untersucht die Bedingungen für innovative Cleantech Startups sowie für die Kommerzialisierung ihrer Produkte in 40 Ländern, darunter alle G20 Staaten.

Laut der Studie sind Israel, Finnland und die USA führend im Bereich der Unternehmensgründungen, während Brasilien und China bei der Kommerzialisierung vorne liegen.

Quelle: Kooperation International

Technologietrends in Deutschland und weltweit



IPC- Technologieberometer

Mai 2014 (Stand 01.08.2014)

Technologietrends weltweit und in Deutschland

Mit dem IPC-Technologieberometer stellt die Handelskammer Hamburg ein monatliches Trendbarometer für die technologischen Entwicklungen in der Welt und in Deutschland zur Verfügung. Dazu wird jeden Monat ein Ranking der Technologiebereiche über die jeweils veröffentlichten Patentanmeldungen des Europäischen Patentamtes und des Deutschen Patent- und Markenamtes erstellt.

Darüber hinaus werden zukünftige, wirtschaftlich relevante Technologien identifiziert. Hierzu werden die Technologiebereiche herausgesucht, die in den zurückliegenden zwölf Monaten die größte Dynamik verzeichneten. Wenn diese Technologiebereiche über einen längeren Zeitraum ihre Dynamik beibehalten, können sie in der Zukunft über ein großes wirtschaftliches Potenzial verfügen.

Ansprechpartner:

Dr. Michael Kuckartz (Michael.Kuckartz@hk24.de), Handelskammer Hamburg

Jochen Halfmann (Jochen.Halfmann@hk24.de), Handelskammer Hamburg

Methodik und Datengrundlage

Für das Aufspüren von technologischen Trends haben sich output-orientierte Indikatoren bewährt. Hierzu zählen Patentanmeldungen. Diese werden eingereicht, wenn erste Forschungsergebnisse vorliegen und diese auf eine mögliche wirtschaftliche Verwertung schließen lassen. Die Patentanmeldezahlen spiegeln daher nicht nur die Ergebnisse technischer Entwicklungsarbeit sondern zusätzlich ein kommerzielles Interesse des Anmelders in einem bestimmten Marktsegment wieder. Dadurch können aus gezielten Patentanalysen Informationen über das Marktgeschehen abgeleitet werden.

Für die Bestimmung der weltweiten Technologietrends mit unserem IPC-Technologiemonitoring werden monatlich die rund 12.000 neu veröffentlichten Patentanmeldungen des Europäischen Patentamtes (EPA) analysiert. Da es sich beim EPA um ein supranationales Patentamt handelt, werden regionale Einflüsse beim Anmeldeverfahren weitgehend ausgeschlossen. Sowohl japanische als auch amerikanische und europäische Anmelder melden ihre werthaltigen Erfindungen in gleicher Weise beim EPA an.

Für die Analyse der deutschen technologischen Leistungsfähigkeit interessieren nur nationale Anmelder, so dass alle Anmelder, die ihren Sitz nicht in Deutschland haben, vor der Analyse aussortiert werden. Als Grundlage der Analyse werden die rund 5.000 neuveröffentlichten Patentanmeldungen deutscher Anmelder beim Deutschen Patent- und Markenamt und des EPA benutzt, sofern nicht bereits eine Prioritätsanmeldung bei dem jeweiligen anderen Amt veröffentlicht wurde.

Die Analyse selbst erfolgt mittels der Internationalen Patentklassifikation (IPC) (<http://depatisnet.dpma.de/ipc/>). Von den Patentämtern wird für jede Patentanmeldung ein oder mehrere Symbole der Internationalen Patentklassifikation vergeben, die dem technischen Inhalt der Anmeldung entsprechen. Dadurch ist eine eindeutige Zuordnung der angemeldeten Erfindung zu Technikgebieten möglich. Die Zunahme in den einzelnen Bereichen wird dann in ein Ranking umgesetzt.

Spitzentechnologien weltweit

Im Mai 2014 wurden ca. **10.400** neu veröffentlichte Patentanmeldungen des Europäischen Patentamtes (EPA) analysiert. Die Technologiebereiche auf Ebene der Hauptgruppen der Internationalen Patentklassifikation mit den meisten Patentanmeldungen beim EPA waren im Mai 2014:

| IPC (Hauptgr.) | IPC Text | Rang Mai 2014 | Rang Vormonat | Jahrestrend |
|----------------|--|---------------|---------------|-------------|
| A61K0031 | Arzneimittel, die organische Wirkstoffe enthalten | 1 | 1 | ⇒ |
| G06F0003 | Schnittstellenanordnungen | 2 | 2 | ⇒ |
| H04L0012 | Datenvermittlungsnetze | 3 | 3 | ⇒ |
| G01N0033 | Untersuchen von Stoffen durch spezielle Methoden | 4 | 4 | ⇒ |
| H04L0029 | Steuerungen für die Nachrichtenübermittlung | 5 | 5 | ⇒ |
| G06F0017 | Digitale Rechen- oder Datenverarbeitungsanlagen oder -verfahren, besonders angepasst an spezielle Funktionen | 6 | 6 | ⇒ |
| A61B0005 | Messen zu diagnostischen Zwecken; Identifizieren von Personen | 7 | 8 | ↗ |
| A61B0017 | Chirurgische Instrumente | 8 | 7 | ↘ |
| C12N0015 | Mutation oder genetische Verfahrenstechnik | 9 | 9 | ⇒ |
| A61K0009 | Medizinische Präparate, charakterisiert durch besondere physikalische Form | 10 | 11 | ↘ |

Deutsche Spitzentechnologien

Im Mai 2014 wurden ca. **4.400** neu beim Europäischen Patentamtes (EPA) und beim Deutschen Patent- und Markenamtes (DPMA) veröffentlichte Patentanmeldungen mit Anmeldern aus Deutschland analysiert, wenn die Erfindungen beim jeweils anderen Amt nicht bereits als Prioritätsanmeldung veröffentlicht waren. Die Technologiebereiche auf Ebene der Hauptgruppen der Internationalen Patentklassifikation mit den meisten Patentanmeldungen deutscher Patentanmelder beim DPMA waren im Mai 2014:

| IPC (Hauptgr.) | IPC Text | Rang DE Mai 2014 | Rang Vormonat | Jahrestrend |
|----------------|--|------------------|---------------|-------------|
| H01M0010 | Sekundärelemente (Akkumulatoren); Herstellung derselben | 1 | 1 | ⇒ |
| B60R0016 | Steuerungen in Fahrzeugen z.B. zur Erhöhung des Sitzkomforts | 2 | 2 | ↗ |
| H01L0021 | Herstellungsverfahren für Computer-Chips | 3 | 3 | ↑ |
| A61B0005 | Messen zu diagnostischen Zwecken; Identifizieren von Personen | 4 | 4 | ↗ |
| H01M0002 | Batterien...Bauliche Einzelheiten | 5 | 5 | ↗ |
| B60N0002 | Anordnung oder Montage von Sitzen in Fahrzeugen | 6 | 7 | ↗ |
| H02J0007 | Schaltungen zum Laden von Batterien, Speisen von Stromverbrauchern durch Batterien | 7 | 8 | ↑ |
| H01L0023 | Chipgehäuse und Sockel | 8 | 6 | ↑ |
| B60W0030 | Spez. Antriebs-Steuerungssysteme von Straßenfahrzeugen | 9 | 10 | ↓ |
| G01N0021 | Optisches Untersuchen oder Analysieren von Stoffen | 10 | 21 | ↑ |

Anteil Deutschlands an den Toptechnologien weltweit

Von besonderem Interesse für Deutschland ist, wie sich in den weltweiten Spitzentechnologien deutsche Unternehmen und Wissenschaftler behaupten. Als Vergleichswert kann hier der deutsche Anteil über alle Technologien herangezogen werden. Den Analysen im Rahmen des IPC-Technologiebarometers zufolge betrug er in den vergangenen 12 Monaten **17,4 Prozent**. In Technologiebereichen, in den dieser Wert deutlich überschritten wird, hat Deutschland also besondere Stärken, in den Bereichen, in denen der Wert unterschritten wird, dem entsprechend Schwächen.

Prozentualer Anteil Deutschlands an den Toptechnologien weltweit:

| IPC (Unterk.) | IPC Text | Rang Mai 2014 | Anteil DE Mai 2014 | Anteil DE letzte 12 Monate | Anteil DE Bewertung |
|---------------|---|---------------|--------------------|----------------------------|---------------------|
| A61K | Präparate für medizinische, zahnärztliche oder kosmetische Zwecke | 1 | 12,7% | 11,2% | ↓ |
| G06F | Elektrische digitale Datenverarbeitung | 2 | 9,5% | 7,2% | ↓ |
| H04W | Drahtlose Kommunikationsnetze | 3 | 2,4% | 2,7% | ↓ |
| H04L | Übertragung digitaler Information | 4 | 8,3% | 7,4% | ↓ |
| A61B | Diagnostik; Chirurgie; Identifizierung | 5 | 8,2% | 10,4% | ↓ |
| H01L | Halbleiterbauelemente | 6 | 13,9% | 13,4% | ⇒ |
| A61P | Therapeutische Aktivität von chemischen Verbindungen oder medizinischen Zubereitungen | 7 | 8,4% | 10,0% | ↓ |
| G01N | Untersuchen oder Analysieren von Stoffen durch Bestimmen ihrer chemischen oder physikalischen Eigenschaften | 8 | 12,4% | 15,8% | ⇒ |
| H04N | Bildübertragung | 9 | 3,3% | 4,0% | ↓ |
| C07D | Heterocyclischen Verbindungen | 10 | 18,9% | 16,1% | ⇒ |

Neue Technologien mit Potenzial

Gesucht werden Technologien, die die relativ größten Zuwächse im Beobachtungszeitraum hatten. Der Aufstieg im Ranking kann dabei durch viele Faktoren bestimmt werden, die durchaus eine große Dynamik vortäuschen können. So ist nicht davon auszugehen, dass alle identifizierten Bereiche tatsächlich eine besondere wirtschaftliche Bedeutung erhalten werden. Hierfür muss die Dynamik längerfristig anhalten. Im Monat Mai 2014 haben sich besonders folgende drei Technologiebereiche im Ranking der letzten 12 Monate weit nach vorne geschoben:

| IPC | IPC Text | Jahrestrend |
|------------------------|--|-------------|
| G06T0019 | Bearbeiten von 3D-Modellen oder 3D-Bildern für Computergraphik | ↑ |
| B60L0015 auch Vormonat | Steuern oder Regeln des Antriebs von elektrisch angetriebenen Fahrzeugen | ↑ |
| F21Y0105 auch Vormonat | Flächige Lichtquellen | ↑ |

Ansprechpartner

Dr. Michael Liecke (DIHK)

Tel.-Nr.: 030-20308-1540 Fax: 030-20308-1555

E-Mail: liecke.michael@dihk.de

ISSN 2190-8435

alle Fotos: Quelle: thinkstock by Getty Images